

ARBEITSBLATT: Das neue Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG)

Zielgruppe: Alltagshelfer, Nachbarschaftshelfer, Pflegebedürftige & Angehörige

Fokus der Reform: Umbau der Pflegeleistungen ab 2027/2028.

Teil 1: Was wird aus den Alltagshelfern?

Bisher wurden Alltagshelfer (z.B. für Betreuung, Haushalt, Begleitung) über den monatlichen Entlastungsbetrag von 131 € finanziert.

- **Das neue Sozialraumbudget:** Ab 2027 wird der Entlastungsbetrag durch das **Sozialraumbudget** ersetzt. Gewerbliche und ehrenamtliche Alltagshelfer werden künftig aus diesem Topf bezahlt.
 - **Die Verschärfung bei Pflegegrad 1:** Achtung! Für Personen mit **Pflegegrad 1 soll der Entlastungsbetrag komplett gestrichen werden**. Das Sozialraumbudget steht erst ab Pflegegrad 2 zur Verfügung. Alltagshelfer arbeiten künftig also primär für Menschen ab Pflegegrad 2.
 - **Kein Ansparen mehr:** Gelder aus dem Sozialraumbudget müssen im laufenden Monat verbraucht werden und können nicht mehr über Monate hinweg angespart werden.
-

Teil 2: Wie wird die Nachbarschaftshilfe ausgebaut?

Nachbarschaftshilfe (Unterstützung durch Freunde, Bekannte oder Nachbarn im Alltag) soll eine tragende Säule im neuen System werden.

- **Abrechnung über das Sozialraumbudget:** Laien und Nachbarn können ihre Aufwandsentschädigung unkompliziert über das neue Sozialraumbudget abrechnen (ab Pflegegrad 2).
 - **Bürokratieabbau (Der Pflegekopilot):** Die Abrechnung für Laienhelfer soll digitaler und einfacher werden. Geplant ist eine offizielle App ("Pflegekopilot"), mit der Helfer und Angehörige verbleibende Budgets in Echtzeit einsehen und Leistungen direkt verbuchen können.
-

Teil 3: Wer schult die Helfer und Angehörigen?

Damit Laien und Nachbarinnen sicher helfen können, ist eine grundlegende Qualifikation wichtig.

- **Wegfall der Pflegedienste als Schulungsinstanz:** Nach den aktuellen PNOG-Entwürfen sollen ambulante Pflegedienste Schulungen und Pflegekurse (bisher nach § 45 SGB XI) künftig **nicht mehr** anbieten.
 - **Zentrale Schulungsstrukturen:** Die Schulung und pflegfachliche Anleitung wird an neue, eigenständige Strukturen übertragen. Diese werden direkt von den **Pflegekassen** gesteuert oder an spezialisierte, neutrale Dritte übergeben.
-

Teil 4: Welche berufliche Perspektive haben Pflegeberater nach § 37.3 SGB XI?

Für bisherige Pflegeberater und ambulante Dienste, die die Pflicht-Beratungsbesuche durchgeführt haben, ändert sich das Berufsfeld radikal.

- **Abschaffung der alten Beratungsbesuche:** Die reinen "Kontroll- und Nachweisbesuche" nach § 37 Abs. 3 SGB XI werden zum **31. Dezember 2027** abgeschafft.
- **Neue Perspektive "Pflegebegleiter":** Ab 2028 wird die Tätigkeit in die neue **"Pflegebegleitung"** überführt. Statt kurzen Pflichtbesuchen zur Qualitätssicherung leisten diese Kräfte künftig echtes, langfristiges Fallmanagement. Sie helfen aktiv, Pflegebedürftigkeit zu verhindern oder hinauszuzögern.
- **Die Arbeitgeber wechseln:** Da ambulanten Pflegediensten diese Kernkompetenz entzogen wird, verlagern sich die Arbeitsplätze. Ehemalige Berater finden ihre neue berufliche Zukunft direkt als Angestellte bei den **Pflegekassen** oder in neu geschaffenen, kassenunabhängigen **staatlichen/kommunalen Beratungsnetzwerken – bei Pflegestützpunkten z.B..**

Status Quo: Wer macht heute was? (Bis Ende 2027)

Die aktuelle Beratungslandschaft ist dreigeteilt und stark fragmentiert. Hier spielen die Pflegeberater nach § 7a SGB XI eine zentrale Rolle:

- **Der Pflegeberater nach § 7a SGB XI (Kassen & Pflegestützpunkte):**
 - **Wo angestellt?** Sie sind Angestellte der Pflegekassen (bzw. von *Compass* bei Privatversicherten). Der Gesetzgeber schreibt jedoch vor, dass die Kassen dieses Personal in die regionalen **Pflegestützpunkte** entsenden müssen.
 - **Ihre Aufgaben heute:** Sie führen das *komplexe Fallmanagement (Case Management)* durch. Sobald ein Pflegeantrag gestellt wird, haben Betroffene Anspruch auf diese Berater. Sie erfassen den Hilfebedarf systematisch, erstellen

einen verbindlichen Versorgungsplan, helfen beim Ausfüllen von Anträgen und koordinieren die verschiedenen Dienstleister.

- **Der Beratungsbesuch-Prüfer nach § 37.3 SGB XI (Ambulante Dienste):**
 - **Ihre Aufgaben heute:** Sie führen die verpflichtenden, regelmäßigen Beratungsbesuche bei reinem Pflegegeldbezug durch. Ihre Aufgabe ist primär eine *Qualitätskontrolle* im Auftrag der Kasse, um zu prüfen, ob die Pflege zu Hause sichergestellt ist. Sie leisten in der Regel kein dauerhaftes Fallmanagement.
 - **Der Pflegestützpunkt als Institution:**
 - **Was wird heute dorthin weitergegeben?** Er ist die neutrale Anlaufstelle vor Ort, getragen von Kassen, Kommunen und Ländern. Hier arbeiten die entsandten **7a-Pflegeberater der Kassen** Hand in Hand mit **kommunalen Sozialberatern**. Dorthin wird alles übergeben, was die reine Pflege übersteigt: z.B. wenn das Geld nicht reicht (Schnittstelle zum Sozialamt/„Hilfe zur Pflege“), bei der Wohnungsumbau-Beratung oder bei der Vermittlung lokaler Demenz-Netzwerke.
-

Die Zukunft: Wie sieht es ab 2028 aus?

Das PNOG räumt mit den Doppelstrukturen auf. **Zum 31. Dezember 2027 werden die Pflichtbesuche nach § 37.3 SGB XI komplett abgeschafft.** Ambulante Pflegedienste sind als Prüfinstanz komplett raus.

Ab dem **1. Januar 2028** verschmelzen die Aufgaben:

- **Verschmelzung zu der neuen „Pflegebegleitung“ (§ 7c SGB XI neu):** Die bisherigen Aufgaben des komplexen Fallmanagements (nach § 7a) und die präventive Begleitung der Familien vor Ort werden in der neuen **Pflegebegleitung** zusammengeführt.
 - **Die neue Aufgabe:** Statt punktueller Beratung oder reiner Kontrollbesuche erhalten Angehörige einen Rechtsanspruch auf eine feste, kontinuierliche Begleitperson. Diese steuert den Fall dauerhaft, fängt Krisen ab, passt das neue Sozialraum- oder Sachleistungsbudget flexibel an und sorgt dafür, dass Pflegebedürftigkeit verzögert oder verhindert wird.
 - **Der Pflegestützpunkt als Monopol-Zentrale:** Die Pflegekassen müssen diese Pflegebegleitung garantieren, übertragen die Durchführung aber flächendeckend an die regionalen **Pflegestützpunkte**. Die Pflegeberater (ehemals § 7a) werden somit zu den neuen **Pflegebegleitern (nach § 7c)** und sind das Gesicht des Pflegestützpunkts im Quartier.
-

Wie groß werden die Einzugsgebiete des Pflegebegleiters?

Die Pflegebegleitung wird konsequent **sozialraumorientiert** – das heißt „wohnortnah“ – aufgebaut:

Das Hand in Hand der Alltagshilfe : Das Pflegeneuordnungsgesetz und die geplanten Änderungen.
Stand 03.08.2026 . v1.0

- **Regionale Verankerung:** Die Pflegestützpunkte fungieren als Basisstationen pro Landkreis oder kreisfreier Stadt.
- **Das Quartiersprinzip:** Ein Pflegebegleiter ist nicht für einen riesigen Landkreis zuständig, sondern betreut ein festes Einzugsgebiet (z. B. einen Stadtbezirk, eine spezifische Gemeinde oder eine Gruppe von Dörfern).
- **Der Betreuungsschlüssel:** In den Konzepten wird ein Richtwert von ca. **150 bis 200 aktiven ambulanten Betreuungsfällen** pro Vollzeit-Pflegebegleiter diskutiert.
- **Der Vorteil der Nähe:** Weil das Einzugsgebiet klein und überschaubar ist, kennt der Pflegebegleiter die lokalen Nachbarschaftshelfer, die regionalen Alltagshelfer-Dienste und die Ärzte vor Ort persönlich. Er kann dadurch viel schneller und unbürokratischer steuern als eine anonyme Kassenhotline.

III Der direkte Vergleich: Heute vs. Zukunft

Merkmal	Heute (Bis Ende 2027)	Zukunft (Ab 2028)
Pflegeberater nach § 7a SGB XI	Angestellt bei Kasse; entsandt in den Pflegestützpunkt für komplexes Fallmanagement.	Geht in der neuen Pflegebegleitung (§ 7c neu) auf. Aufgaben werden ausgeweitet.
Pflichtberatung nach § 37.3 SGB XI	Durch ambulante Pflegedienste (Reine Qualitäts- und Nachweiskontrolle).	Komplett abgeschafft.
Rolle des Pflegestützpunkts	Neutrale Beratungsstelle; Kooperation von Kassen (7a-Berater) und Kommune.	Die zentrale Schaltzentrale vor Ort. Steuert die gesamte Pflegebegleitung im Quartier.
Einzugsgebiet & Struktur	Oft zentralisiert auf Landkreisebene; Beratung erfolgt viel am Telefon.	Dezentralisiert auf Quartiere/Gemeinden ; feste Zuständigkeit für ca. 150–200 Fälle vor Ort.
Fokus der Arbeit	Anträge prüfen, bürokratische Versorgungspläne erstellen, Kontrolle.	Dauerhafte Begleitung, Krisenprävention, flexible Budgetsteuerung (Sozialraum-/Sachleistungsbudget).

III Das neue Budgetsystem: Wer darf was nutzen?

1. Sachleistungsbudget

- **Was wird daraus?** Es ersetzt die bisherigen **Pflegesachleistungen** (§ 36 SGB XI).
- **Wer kann es nutzen?** Professionelle, nach Landesrecht zugelassene Leistungsanbieter.
- **Welche Dienste / Personen fallen darunter?**
 - Ambulante Pflegedienste
 - Tages- und Nachtpflegeeinrichtungen
 - Zugelassene Betreuungsdienste

Das Hand in Hand der Alltagshilfe : Das Pflege neuordnungsgesetz und die geplanten Änderungen.
Stand 03.08.2026 . v1.0

- **Wofür?** Für professionelle Grundpflege, medizinische Behandlungspflege und pflegerische Betreuung durch Fachkräfte.

2. Entlastungsbudget

- **Was wird daraus?** Es ersetzt das klassische **Pflegegeld** (§ 37 SGB XI) und bündelt es mit Teilen der bisherigen Verhinderungspflege. [\[1\]](#)
- **Wer kann es nutzen?** Der Pflegebedürftige selbst bzw. dessen pflegende Angehörige zur freien, selbst organisierten Gestaltung. [\[1\]](#)
- **Welche Dienste / Personen fallen darunter?**
 - Pflegende Angehörige (als Aufwandsentschädigung)
 - Ehrenamtliche Helfer / Bekannte / Freunde
 - Privat selbst beschaffte Hilfskräfte (z.B. Minijobs im Haushalt)
- **Wofür?** Zur freien Verfügung für die selbst organisierte Pflege und den Lebensunterhalt der pflegenden Person.

3. Sozialraumbudget

- **Was wird daraus?** Es ersetzt den bisherigen **Entlastungsbetrag** von 125 € (§ 45b SGB XI). **Achtung:** Es steht erst ab **Pflegegrad 2** zur Verfügung (für Pflegegrad 1 entfällt dieser Anspruch komplett). [\[1, 2, 3, 4\]](#)
- **Wer kann es nutzen?** Anerkennungspflichtige Alltagshelfer und ehrenamtliche Strukturen.
- **Welche Dienste / Personen fallen darunter?**
 - Gewerbliche Alltagshelfer (z.B. Agenturen für Haushaltsauflösung, Begleitdienste)
 - Anerkannte Nachbarschaftshelfer (Laien mit Kurzschulung)
 - Ehrenamtliche Besuchsdienste und Seniorengenossenschaften
- **Wofür?** Für Unterstützung im Haushalt, Begleitung zum Arzt, Einkaufshilfen und soziale Teilhabe im Wohnquartier. Es wird digital (z.B. via App) abgerechnet und kann nicht mehr angespart werden.

4. Überbrückungsbudget

- **Was wird daraus?** Es verschmilzt die bisherige **Kurzzeitpflege** (§ 42 SGB XI) und die klassische **Verhinderungspflege** (§ 39 SGB XI) zu einem flexiblen Notfall-Topf.
- **Wer kann es nutzen?** Stationäre Einrichtungen sowie professionelle oder private Ersatzpflegekräfte im Krisenfall.
- **Welche Dienste / Personen fallen darunter?**
 - Stationäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen
 - Ambulante Pflegedienste (als temporäre Urlaubsvertretung)
 - Nahe Angehörige oder erwerbsmäßige Ersatzpflegekräfte
- **Wofür?** Für akute Krisen (z.B. plötzliche Erkrankung der Pflegeperson) oder geplante Auszeiten (Urlaub/Krankheit der Pflegeperson).

✦ Kurz-Übersicht für den schnellen Scan

Neues Budget	Altes Gegenstück	Wer darf abrechnen / das Geld erhalten?
Sachleistungsbudget	Pflegesachleistung	Professionelle Pflegedienste & Tagespflegen
Entlastungsbudget	Pflegegeld	Angehörige & selbst organisierte Laienhelfer
Sozialraumbudget	Entlastungsbetrag (125 €)	Alltagshelfer-Dienste & Nachbarschaftshelfer (ab PG 2)
Überbrückungsbudget	Kurzzeit- & Verhinderungspflege	Kurzzeitpflege-Heime & temporäre Ersatzpflegekräfte

Die Höhe der Budgets

Die finanziellen Werte verändern sich mit dem geplanten **Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG)** spürbar. Die Einzelleistungen steigen in den monatlichen Budgets zwar nominal leicht an, allerdings fallen im Gegenzug bisherige Zusatzbudgets (wie das jährliche Verhinderungspflege-Geld) weg und gehen in den neuen Töpfen auf. [\[1\]](#)

Hinweis: Da es sich um den aktuellen Referentenentwurf handelt, sind die Beträge für die Einführung ab 2027/2028 geplant, können sich im parlamentarischen Verfahren aber noch minimal verschieben. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

💰 1. Das Entlastungsbudget (Ersetzt das Pflegegeld)

Dieses Geld geht direkt an den Pflegebedürftigen zur freien, selbst organisierten Pflege. **Wichtig:** Bei Erdestufung in die **Pflegegrade 2 und 3** wird das Budget in den ersten 3 Monaten laut Entwurf **halbiert** (Kürzung um 579 € bzw. 957 €), um Fehlanreize zu vermeiden. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

- **Pflegegrad 2: 386 € / Monat** (heute: 347 €)
- **Pflegegrad 3: 638 € / Monat** (heute: 599 €)
- **Pflegegrad 4: 889 € / Monat** (heute: 800 €)
- **Pflegegrad 5: 1.079 € / Monat** (heute: 990 €) [\[1\]](#), [\[2\]](#)

2. Das Sachleistungsbudget (Ersetzt die Pflegesachleistung)

Dieses Budget ist strikt für professionelle, zugelassene Pflegedienste, Tagespflegen oder professionelle Ersatzpflege reserviert. [[1](#), [2](#)]

- **Pflegegrad 2: 889 € / Monat** (heute: 796 €)
 - **Pflegegrad 3: 1.590 € / Monat** (heute: 1.497 €)
 - **Pflegegrad 4: 2.089 € / Monat** (heute: 1.859 €)
 - **Pflegegrad 5: 2.529 € / Monat** (heute: 2.299 €) [[1](#), [2](#)]
-

3. Das Sozialraumbudget (Ersetzt den Entlastungsbetrag)

Gedacht für anerkannte Alltagshelfer, Agenturen und Nachbarschaftshilfe. Es kann nicht mehr angetopft/angespart werden. [[1](#), [2](#), [3](#)]

- **Pflegegrad 1: 0 €** (fällt komplett weg, heute noch 131 €)
 - **Pflegegrad 2 bis 5 (Erwachsene ab 25 Jahren): 175 € / Monat** (heute: 131 €)
 - **Pflegegrad 2 bis 5 (Kinder & junge Erwachsene unter 25 Jahren): 300 € / Monat** (heute: 131 €) [[1](#), [2](#)]
-

4. Das Überbrückungsbudget (Für Notfälle & Kurzzeitpflege)

Im Gegensatz zu den anderen Töpfen ist dies ein **Jahresbudget** für akute Krisen oder stationäre Kurzzeitpflege. Hier gibt es im Vergleich zu den heutigen addierten Ansprüchen (Verhinderungs- + Kurzzeitpflege von max. 3.539 €) deutliche **Kürzungen**: [[1](#), [2](#)]

- **Pflegegrad 2 und 3: bis zu 1.855 € / Jahr** (Kürzung um ca. 1.684 €)
 - **Pflegegrad 4 und 5: bis zu 2.285 € / Jahr** (Kürzung um ca. 1.254 €) [[1](#), [2](#)]
-

Die Budget-Kompaktübersicht (Monatswerte)

Pflegegrad	Entlastungsbudget (alt: Pflegegeld)	Sachleistungsbudget (alt: Sachleistung)	Sozialraumbudget (alt: Entlastungsbetrag)
PG 1	0 € (0 €)	0 € (0 €)	0 € (131 €) ✕
PG 2	386 € (347 €)	889 € (796 €)	175 € (131 €)
PG 3	638 € (599 €)	1.590 € (1.497 €)	175 € (131 €)
PG 4	889 € (800 €)	2.089 € (1.859 €)	175 € (131 €)
PG 5	1.079 € (990 €)	2.529 € (2.299 €)	175 € (131 €)

(In Klammern stehen die gerundeten, heute noch gültigen Werte zum direkten Vergleich) [1](#), [2](#), [3](#)

Wissens-Check (Für Ihre Notizen oder Schulungen):

1. Ab welchem Pflegegrad kann das neue Sozialraumbudget für Alltagshelfer genutzt werden? (Antwort: Ab Pflegegrad 2).
2. Dürfen klassische ambulante Pflegedienste ab 2028 noch die Pflichtberatungen durchführen? (Antwort: Nein, diese fallen weg und werden durch die kassennahe Pflegebegleitung ersetzt).